

Der „Mitteleuropa“-Plan und das „Neue Europa“ der Nationalsozialisten in der englischen und amerikanischen Tagespresse

Florian Greiner

Die beiden wohl prominentesten antiliberalen Europapläne der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – der während des Ersten Weltkriegs von Friedrich Naumann im Rahmen der deutschen Kriegsziel-Diskussion verkündete „Mitteleuropa“-Plan sowie das „Neue Europa“ der Nationalsozialisten – erlangten nicht nur im öffentlichen Diskurs innerhalb Deutschlands Bedeutung. Als Bedrohungswahrnehmungen waren sie auch in den Ländern der Kriegsgegner präsent. Im Rahmen dieses Beitrags wird die diesbezügliche Berichterstattung englischer und amerikanischer Qualitätszeitungen („Times“, „Manchester Guardian“, „New York Times“, „Chicago Tribune“) untersucht. Mittels einer digitalen Volltextrecherche wird dabei methodisch eine Verbindung von medialer Inhaltsanalyse und Diskursanalyse angestrebt. So erlaubt die Arbeit mit Online-Archiven¹ eine massive Ausweitung des bisher im Rahmen medienhistorisch angelegter Untersuchungen üblichen Quellenfundus sowie die Auswertung langer Zeiträume statt der bisher gängigen Stichproben. Nicht zuletzt die Möglichkeit einer verfeinerten Suche mittels Operatoren, Platzhaltern oder Begriffspaaren bietet unter anderem neuartige Einblicke in die diskursiven Kontexte der beiden antiliberalen Europakonzepte zur Zeit der Weltkriege und gestattet quantifizierende Rückschlüsse bezüglich deren Intensität. Wann und in welchen Formen wurden „Mitteleuropa“ und das „Neue Europa“ der Nationalsozialisten von britischen und amerikanischen Journalisten aufgegriffen? Worin wurde die Bedeutung dieser Konzepte gesehen? Die übergreifende These lautet, dass die massive Angst vor den antiliberalen deutschen Europa-modellen bei Engländern und Amerikanern der Einsicht den Weg bereitete, dass eine aktive eigene Europapolitik und letztlich die Ausarbeitung eines alternativen liberal-demokratischen Einigungsplans notwendig sei.

¹ Für die hier untersuchten Zeitungen: *Times* (frei zugänglich über DFG-Nationallizenz): <<http://infotrac.galegroup.com/itweb?db=TTDA>>, *Manchester Guardian* (kostenpflichtig): <<http://archive.guardian.co.uk/>>, *New York Times* (kostenpflichtig): <<http://query.nytimes.com/search/query?srchst=p#top>>, *Chicago Tribune* (kostenpflichtig): <<http://pqasb.pqarchiver.com/chicagotribune/>>.

1. „Mitteleuropa“

Als im Oktober 1915 die Abhandlung „Mitteleuropa“ des deutschen Theologen und Politikers Friedrich Naumann erschien, wurde sie rasch zu einem Bestseller, der sich innerhalb kurzer Zeit über 100.000-mal verkaufte.² Naumann propagierte darin für die Zeit nach Kriegsende einen primär wirtschaftspolitisch integrierten Staatenbund, dessen Kern ein stärkerer Zusammenschluss der Mittelmächte, insbesondere Deutschlands und Österreich-Ungarns, darstellen müsse, der jedoch sukzessive nach mehr oder weniger föderativen Grundsätzen erweitert und im Endeffekt weite Teile Zentral- und Südosteuropas umspannen solle.³ Im Vergleich etwa zu den stark annexionistischen alldeutschen Kriegszielschriften oder dem Septemberprogramm des Reichskanzlers Theobald von Bethmann-Hollweg ist der „Mitteleuropa“-Plan als gemäßigt einzustufen – auch wenn er freilich die ebenfalls imperialistische Stoßrichtung enthielt, dass Deutschland als wirtschaftlicher Großmacht eine zumindest informelle Hegemonie innerhalb der geplanten Union zufallen müsse. Innerhalb der öffentlichen Debatte in Deutschland sowie gerade in Österreich-Ungarn blieb Naumanns „Mitteleuropa“ stets äußerst umstritten und war faktisch nie Bestandteil der offiziellen Kriegszielpolitik.⁴ Ferner besaß „Mitteleuropa“ als politisches Denkkonstrukt in Deutschland eine lange, bis 1815 zurückreichende Tradition; es wurde auch während des Ersten Weltkriegs von verschiedenen Seiten aufgegriffen und dabei unterschiedlich intoniert.⁵ Ungeachtet des Facettenreichtums dieser Idee war „Mitteleuropa“ für englischsprachige Journalisten im Ersten Weltkrieg quasi identisch mit der Naumann'schen Fassung.

Entscheidend für die rasche und tiefgehende Rezeption „Mitteleuropas“ in der englischen und amerikanischen Tagespresse waren die dichten massenmedialen Kommunikationsnetze – etwa in Form des gegenseitigen, transnationalen Beobachtens der Qualitätsblätter –, die auch mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs nicht vollständig abrissen. So informierte der „Manchester Guardian“ unter Verweis auf einen Artikel der „Frankfurter Zeitung“ seine Leser bereits wenige Tage nach Erscheinen von Naumanns Buch über dessen Kern-

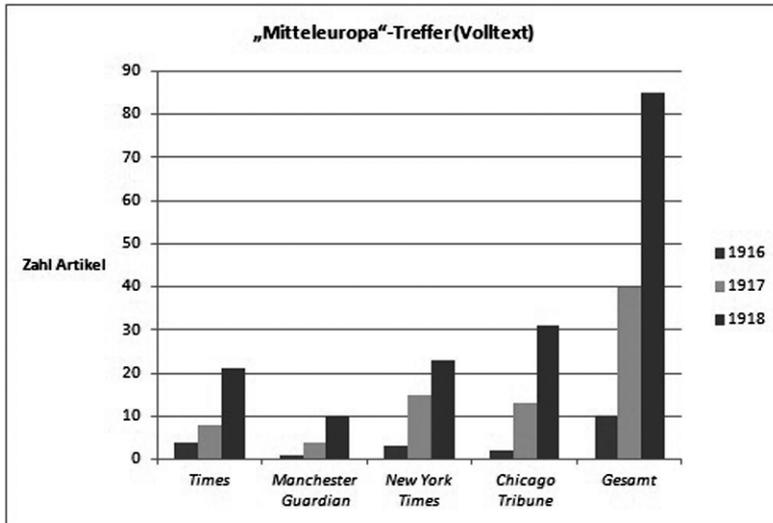
² Friedrich Naumann, *Mitteleuropa*, Berlin 1915. Vgl. zum Bucherfolg Jürgen Elvert, „Irrweg Mitteleuropa“. Deutsche Konzepte zur Neugestaltung Europas aus der Zwischenkriegszeit, in: Heinz Duchhardt/Małgorzata Morawiec (Hg.), *Vision Europa. Deutsche und polnische Föderationspläne des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*, Mainz 2003, S. 117-137, hier S. 124.

³ Ausführlich zu Naumanns Plan und seinen ideengeschichtlichen Vorläufern Jürgen Elvert, *Mitteleuropa! Deutsche Pläne zur europäischen Neuordnung (1918–1945)*, Stuttgart 1999, bes. S. 21-27.

⁴ Vgl. Jürgen Elvert, *Europäische Leitbilder der Neuzeit*, in: ders./Jürgen Nielsen-Sikora (Hg.), *Leitbild Europa? Europabilder und ihre Wirkungen in der Neuzeit*, Stuttgart 2009, S. 81-88, hier S. 85f.

⁵ Henry C. Meyer, *Mitteleuropa in German Thought and Action 1815–1945*, Den Haag 1955. Zu den verschiedenen Variationen der Mitteleuropaidee im Ersten Weltkrieg vgl. auch Wolfgang J. Mommsen, *Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters*, Bonn 2004, S. 94-117.

punkte.⁶ Anfang Dezember 1915 beschäftigte sich auch der ehemalige Berlin-Korrespondent der „Times“ ausführlich mit „Mitteleuropa“,⁷ was wiederum jenseits des Atlantiks von der „New York Times“ zum Anlass für einen eigenen Artikel genommen wurde, welcher bereits die bevorstehende Umsetzung des Plans verkündete.⁸ Einige Wochen später begann ein Leitartikel des „Manchester Guardian“ mit der Feststellung, es könne kaum Zweifel geben an „the seriousness of the movement towards a ‚Central Europe‘ which was started by Herr Naumann’s book of the same title“.⁹



Wurde englischen und amerikanischen Zeitungslern „Mitteleuropa“ anfänglich als ein Projekt vorgestellt, dessen Verwirklichung an einen Sieg der Mittelmächte geknüpft sei, so wandelte sich dies schnell. Bereits ab Ende 1916 erschien „Mitteleuropa“ im printmedialen Blick häufig weniger als eine Zukunftsvision und mehr als ein realpolitischer Tatbestand.¹⁰ Die „New York Times“ etwa sprach im Juni 1917 wie selbstverständlich von einem durch deutsche Truppen geschaffenen „Empire of Mitteleuropa“, dessen Verwirklichung – wie ein anderer Artikel des Blatts einige Monate später ergänzte – bereits seit vielen Jahr-

⁶ Austro-German Union after the War, in: *Manchester Guardian*, 14.10.1915, S. 8.

⁷ The Future of Austria. Prussian Plans. A New ‚Central Europe‘, in: *Times*, 6.12.1915, S. 9f.

⁸ Two Kaisers Agree on a Tariff League. Plan a Zollverein of Central Europe Which Weaker States Must Join, in: *New York Times*, 6.12.1915, S. 5.

⁹ ‚Central Europe‘. Scheme for a Teutonic Union, in: *Manchester Guardian*, 7.1.1916, S. 14.

¹⁰ Vgl. ‚Central Europe‘, in: *Manchester Guardian*, 25.10.1916, S. 4; Central Europe. Austrian Policy of Closer Union with Germany, in: *Times*, 23.12.1916, S. 5; ‚Middle Europe‘ Conference Today, in: *New York Times*, 10.8.1917, S. 4; Look at the Map, in: *Chicago Daily Tribune*, 2.12.1917, S. D5.

zehnten angestrebt worden sei.¹¹ „Mitteleuropa“ wurde, wie eine quantitative Auswertung der untersuchten Zeitungen untermauert, zu einer Art geflügeltem Wort, das von britischen und amerikanischen Journalisten häufig unübersetzt benutzt werden konnte, da es beim Leser augenscheinlich die erwünschten Assoziationen weckte.¹² Die Grafik oben zeigt die Anzahl von Artikeln, in denen der Begriff in den Jahren 1916 bis 1918 in der deutschen Schreibweise gebraucht wurde.

Inhaltlich sahen die englischsprachigen Qualitätszeitungen in „Mitteleuropa“ eine massive Bedrohung in Form eines imperialistischen Ausgreifens Deutschlands auf den Rest Europas, welches das Freiheitsstreben der Völker etwa innerhalb der Donaumonarchie in Frage stelle.¹³ Der Plan sei demnach nicht nur eine Gefahr „to all Europe outside that centre“,¹⁴ sondern – wie vor allem die US-Zeitungen im Anschluss an den amerikanischen Kriegseintritt verkündeten – auch für die außereuropäische Welt.¹⁵ Letztlich bedrohe „Mitteleuropa“ in einem globalen Rahmen Demokratie und Liberalismus, wie ein Artikel der „New York Times“ Anfang 1918 konstatierte.¹⁶ Die Rezeption der „Mitteleuropa“-Idee offenbart damit eine deutliche Diskrepanz zu deren faktischer inhaltlicher Beschaffenheit zumindest in der Naumann'schen Konzeption, die – wie oben dargestellt – innerhalb der in der deutschen Kriegszieldebatte vertretenen Positionen als eher gemäßigt einzuschätzen ist. „Mitteleuropa“ diente als Synonym für das deutsche Großmachtstreben, das für den Kriegsbeginn verantwortlich gemacht wurde.

Der Hintergrund dieser teils stark überhöhten Bedrohungswahrnehmung durch englische und amerikanische Journalisten ist im teilweise auch selbst reflektierten Mangel an eigenen Alternativen bezüglich einer Einigung Europas zu sehen. Entsprechend publizierte die „Times“ Anfang 1918 eine Leserbrief-Debatte unter dem Schlagwort „Mittel-Europa“, die inhaltlich um den

¹¹ America and Mitteleuropa, in: *New York Times*, 13.6.1917, S. 12; Lichnowsky Proves Mitteleuropa Plan. Prince's Memorandum Removes Whatever Doubts Remained as to Germany's Long Plotting for Domination, in: *New York Times*, 28.4.1918, S. 64.

¹² Vgl. exemplarisch einige Artikel, in denen „Mitteleuropa“ bereits im Titel Erwähnung fand: Aim at Mitteleuropa in Teuton Agreement, in: *New York Times*, 16.5.1918, S. 8; New Swiss Rhine Port. Aid to ‚Mittel-Europa‘ Scheme, in: *Times*, 21.6.1918, S. 6; Mittel-Europa Dream of Kaiser Vanishes, in: *Chicago Daily Tribune*, 1.10.1918, S. 4.

¹³ Vgl. A German Europe, in: *Manchester Guardian*, 5.8.1916, S. 6; The Kaiser's Reply, in: *Manchester Guardian*, 15.1.1917, S. 4; Mittel Europa and German Moderates, in: *Chicago Daily Tribune*, 21.2.1918, S. 4; Cracks in Mittel-Europa, in: *Chicago Daily Tribune*, 24.5.1918, S. 8; German Absorption of Austria-Hungary. Way Paved for ‚Central Europe‘, in: *Times*, 5.6.1918, S. 5; Hungarian Complaints of ‚Central Europe‘ Ruin of Independence, in: *Times*, 21.6.1918, S. 5.

¹⁴ New Books. The German Terms, in: *Manchester Guardian*, 28.3.1917, S. 3.

¹⁵ Vgl. Greece and Brazil, in: *New York Times*, 1.7.1917, S. 22; Mitteleuropa As a Menace to Us, in: *New York Times*, 17.1.1918, S. 12; Japan's Problem, in: *New York Times*, 13.2.1918, S. 12.

¹⁶ Mid-Europe Plans Menace Democracy, in: *New York Times*, 3.2.1918, S. 8. Vgl. auch America's Interest in Middle Europe, in: *Chicago Daily Tribune*, 15.8.1918, S. 6.

Druck kreiste, den der deutsche Einigungsplan auf die britische Europapolitik ausübe. Habe bislang ein Großteil der Engländer keinerlei Interesse an „European politics“ gehabt, so könne diesem Umstand durch das Aufhängen von Karten des deutschen „Mitteleuropas“ an öffentlichen Plätzen abgeholfen werden.¹⁷ Tatsächlich beschäftigten sich die Zeitungen immer wieder mit Maßnahmen der Entente gegen „Mitteleuropa“ in Form einer stärkeren Kooperation der europäischen Alliierten oder eigener kontinentaler Integrationsbemühungen.¹⁸ Selbst einige Monate nach Kriegsende sah die „New York Times“ in einer geplanten Eisenbahnstrecke von Bordeaux über Belgrad nach Odessa eine bewusst als solche konzipierte Alternative zum vermeintlichen Herzstück des deutschen „Mitteleuropa“-Plans, der Berlin-Bagdad-Bahn (siehe Abb.). Tatsächlich warnte das amerikanische Blatt auch in der frühen Nachkriegszeit wiederholt vor einem Wiederaufleben „Mitteleuropas“ und unterstrich damit die anhaltende Wirkungsmacht jenes Bedrohungsbilds.¹⁹

BERLIN-TO-BAGDAD SUBSTITUTE READY

**Only Two Links Remain to be Built in
Bordeaux-to-Odessa Line---Means
Economic Liberation**

EVEN after victory by the Allies, Germany's dream of a Mitteleuropa, the Berlin-Bagdad railway. It is recognized, would remain an economic advantage to Germany as an artery through which an increasing volume of trade would flow, with the possibility of its use for hidden political advantages.

To prevent this road from becoming the dominating link the Germans intended it to be, a Bordeaux-to-Belgrade railway, to provide a land route to Constantinople through Southern Europe and to establish an economic tie through newly organized States, is being urged by Entente diplomats. What is proposed

will be strangled under the economic pressure of her northern neighbors, the Austro-Hungarians and the Germans.

"The only waterway connecting Serbia with other countries than these two was the Danube, and it was only open toward the north—that is to say, toward Austria-Hungary and Germany. For in spite of the so-called 'internationalization' of the different European 'conventions' and 'conferences', the Congress of Berlin, in giving to Austria-Hungary the 'duty' of constructing the canal in the Iron Gates, had, properly speaking, handed over the key to the Danube to the Dual Monarchy. The high tariff which the exploiting State established and all the obstacles which it made use of toward Serbia, on whose territory the canal is constructed, and Rumania, have practically cut off Serbia from the Black Sea and put her at the mercy of Austria-Hungary. As regards Rumania, which was also a victim, she at least was able to utilize the route from the Black Sea to the Mediterranean, though the cut through the Dardanelles was closed to her, as to Rumania, in time of war.

"What must be done, then, to liberate these countries from the claws of Austria and Germany and give them a viable economic situation is, to begin with, to accord to Serbia the part of the Adriatic coast which belongs to her ethnically—Dalmatia—to which will run at least two railway lines connecting it with the Danube. First, Belgrade-

Route of Proposed Bordeaux-Belgrade-Odessa Railway.

New York Times, 1.12.1918. Kurz nach Kriegsende kontrastierte dieser Artikel ein Eisenbahnprojekt in Süd- und Südosteuropa mit dem Rückgrat des deutschen Traums von „Mitteleuropa“, der Berlin-Bagdad-Bahn. Diese sei Ausdruck eines deutschen Eroberungszuges in Europa gewesen und biete den Deutschen trotz der Kriegsniederlage weiterhin eine Möglichkeit, sich Vorteile im kontinentalen Handel sowie auch in der Politik zu verschaffen. Dagegen könne das nun vorangetriebene Projekt der Alliierten den südlich von Deutschland gelegenen europäischen Raum wirtschaftlich integrieren helfen und letztlich dazu beitragen, ein Wiederaufleben autoritär-hegemonialer Konzepte wie „Mitteleuropa“ zu verhindern.

¹⁷ Mittel-Europa, in: *Times*, 4.2.1918, S. 11. Weitere Leserbriefe zu diesem Thema waren bereits am 10., 11. 14. und 16. Januar erschienen.

¹⁸ Vgl. The Allies in Conference, in: *Manchester Guardian*, 25.3.1916, S. 6; Tightens German Grip on Austria. London Thinks Paris Resolutions May Be Applied to Meet Mitteleuropa Danger, in: *New York Times*, 15.5.1918, S. 1; Opening of the Rhone. A Counter to ‚Mittel-Europa‘ in: *Times*, 22.6.1918, S. 5.

¹⁹ Vgl. Scheidemann Offer to Italy Reported, in: *New York Times*, 7.8.1919, S. 6; Russia As an American Problem, in: *New York Times*, 21.3.1920, S. X1; Germany's Colossal Canalization Scheme, in: *New York Times*, 24.12.1922, S. 56.

2. Das „Neue Europa“ der Nationalsozialisten

Der Siegeszug der Wehrmacht vereinte zu Beginn des Zweiten Weltkriegs faktisch weite Teile des europäischen Kontinents. Hatte es in der politischen Programmatik und Praxis der Nationalsozialisten zuvor ein dezidiertes Europakonzept nicht gegeben, so rückte das Problem einer wie auch immer gearteten Neuordnung Europas nun unausweichlich auf die Agenda.²⁰ Ob die im Zuge dessen produzierten nationalsozialistischen Europabilder tatsächlich das Label „europäisch“ verdienen, ist in der Forschung bis heute stark umstritten. In der älteren Literatur wird zumeist mit Michael Salewski argumentiert, dass die Nationalsozialisten sich einer „europäischen“ Semantik ausschließlich im Rahmen einer Verschleierungsrhetorik bedient, den Europa-Begriff mithin auf einen geographischen Wesensgehalt reduziert hätten.²¹ Unzweifelhaft handelte es sich bei der viel beschworenen „neuen europäischen Ordnung“, wo diese überhaupt mehr war als ein reines Propagandainstrument, um ein hegemoniales Integrationsmodell, das ein vereintes Europa nach nationalistisch-expansiven und rassistischen Gesichtspunkten zum alleinigen Wohle Großdeutschlands konzipierte. Zugleich plädiert jedoch die neuere Forschung dafür, das Konstrukt des „Neuen Europas“ auch jenseits aller propagandistischen Verbrämung ernst zu nehmen, insbesondere da es als ein Angebot an das verbündete und besetzte europäische Ausland zur Kollaboration zu werten ist – ein Angebot, das teilweise durchaus begrüßt wurde.²²

Mag das „Neue Europa“ inhaltlich auch ein „blutleeres Gespenst“ geblieben sein (Salewski), so ist dessen Wirkungsmacht nach außen in der Tat unverkennbar. Als Mitte 1940 die deutsche Invasion in Dänemark und Norwegen sowie der Westfeldzug abgeschlossen waren, setzte sowohl in den englischen als auch in den amerikanischen Qualitätszeitungen eine intensive Debatte über die europapolitischen Implikationen der deutschen Siege sowie die von den Nationalsozialisten nun vermehrt propagierten Gestaltungsversuche einer „neuen europäischen Ordnung“ ein. Wie im Ersten Weltkrieg lag ein Grund hierfür zunächst erneut in der intensiven Beobachtung der deutschen Presse, die in aller Regel über in Vichy und der Schweiz sitzende Korrespondenten erfolgte, welche die neue „Europa“-Rhetorik ihrer deutschen Kollegen mit Sorge zur

²⁰ Vgl. Peter Krüger, Hitlers Europapolitik, in: Wolfgang Benz/Hans Buchheim/Hans Mommsen (Hg.), *Der Nationalsozialismus. Studien zur Ideologie und Herrschaft*, Frankfurt a.M. 1993, S. 104–133, hier S. 110.

²¹ Michael Salewski, Europa. Idee und Wirklichkeit in der nationalsozialistischen Praxis, in: Otmar Franz (Hg.), *Europas Mitte*, Göttingen 1987, S. 85–106.

²² Birgit Kletz, *Europa aus Rasse und Raum. Die nationalsozialistische Idee der Neuen Ordnung*, Münster 2000, v.a. S. 1 und S. 216f. Sehr differenziert argumentiert bezüglich des nationalsozialistischen Europakonzepts und seiner Außenwirkung auch Mark Mazower, *Hitlers Imperium. Europa unter der Herrschaft des Nationalsozialismus*, München 2009, S. 509–528.

Kenntnis nahmen.²³ Gelegentlich wurden sogar Gastartikel deutschsprachiger Exil-Journalisten abgedruckt, welche den Lesern einen Einblick in die reale Beschaffenheit der „neuen europäischen Ordnung“ geben sollten. Enttarnt wurden die Lügen der Nationalsozialisten etwa in einem Bericht eines ehemaligen Redakteurs des 1938 im Zuge des Österreich-„Anschlusses“ eingestellten Wiener Boulevardblatts „Die Stunde“, der den bloßen Ausbeutungscharakter der „neuen europäischen Ordnung“ akzentuierte.²⁴

CHICAGO SUNDAY TRIBUNE, JULY 7, 1940.

HITLER HOME IN TRIUMPH; TO SET UP 'NEW EUROPE'

Il Duce's Envoy Reaches Berlin Today.

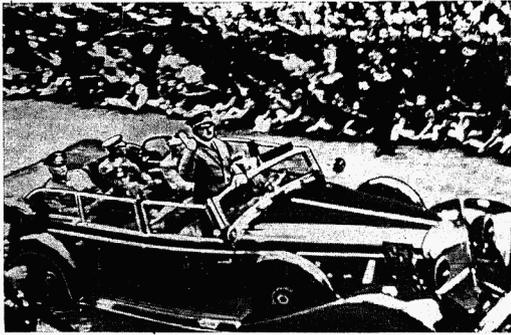
BY SIGRID SCHULTZ.
(Chicago Tribune Press Service.)

BERLIN, July 6.—After a triumphal return to Berlin today, Chancellor Adolf Hitler prepared to confer with Italy's foreign minister, Count Galeazzo Ciano, who will arrive here tomorrow.

Count Ciano, who will represent the Italian premier, Benito Mussolini, will be Germany's official state guest. He and his party are expected to remain here for a number of days, possibly to perfect the Italo-German understanding on peace terms for France and the European continent.

Big Staff with Italian.
The Italian foreign minister will

Berlin Acclaims Hitler, Home from Conquests



(Associated Press Wirephoto; by radio from Berlin last night.)

Adolf Hitler (standing) acknowledging cheers of throngs in German capital who cheered him as a conquering hero, according to German caption. Col. Gen. Wilhelm Keitel (left, rear seat), chief of the high command of the German army, was among the officers accompanying Der Fuehrer.

GERMAN RAIDS SPREAD DEATH AMONG BRITISH

England Calls Up 300,000 More Men to Fight.

LONDON, July 7, Sunday (AP)—German planes flew in relays over a northeastern area of England early today after an undetermined number of civilians had been killed in two German air raids late yesterday.

Several of the latest wave of raiders were spotted by searchlights and anti-aircraft fire drove them back seaward. Three persons were reported killed in an attack yesterday in southwest England and a joint communiqué of the air and home security ministries said:

"Enemy aircraft crossed the south coast late this afternoon (Saturday) and dropped some bombs. Casualties were small in number, but included a few persons killed."

Authorities refused to confirm whether one of the cities attacked was Plymouth, which a German communiqué reported raided. British fighter planes shot down one German bomber.

Attack Naval Bases.
The air ministry disclosed that British flyers Friday night had attacked the German naval bases of Kiel and Wilhelmshaven, the ports of Cuxhaven and Hamburg, the railway

KING HAakon CLINGS TO THRONE DESPITE PRESSURE AT HOME

GERMANS STRIVE TO PROVE BRITISH BOMB CIVILIANS

GERMAN U-BOAT ACE SETS A RECORD; SINKS 66,587 TONS OF SHIPS

Chicago Tribune, 7.7.1940. Angesichts der Siegesparade Hitlers in der deutschen Hauptstadt meinte die langjährige Berlin-Korrespondentin Sigrid Schultz: „[...] plans for a ‚new Europe‘ are being perfected.“ Eine unmittelbare Konkretisierung, was dies bedeuten konnte, lieferte eine daneben abgedruckte Meldung von Associated Press, in der über zivile Opfer bei Angriffen deutscher Bomber auf England berichtet wurde. Schultz wurde wenig später selbst bei einem alliierten Bombenangriff verletzt und kehrte in die USA zurück.

Tatsächlich bemühten sich die Printmedien, den vermeintlich propagandistischen Charakter des „Neuen Europas“ klar herauszustellen, hinter dem sich faktisch nichts weiter verberge als eine deutsche Terrorherrschaft.²⁵ So

²³ Einige Beispiele: Hitler Sets Up Economy for a ‚New Europe‘, in: *Chicago Daily Tribune*, 25.7.1940, S. 1; Axis Visions. A New Europe and Africa, Spain's Place in the Scheme, in: *Times*, 21.9.1940, S. 4; Collaboration Hitch Develops in France. Events in Balkan Delay ‚New European Order‘, Vichy Fears, in: *New York Times*, 28.3.1941, S. 3; ‚A New Europe‘. Delirious Joy of S.S. Journal, in: *Times*, 16.10.1941, S. 3.

²⁴ Hitler's Deceptive Slogans. From ‚Against Versailles and Marxism‘ to ‚New Order‘, in: *Manchester Guardian*, 29.1.1941, S. 4.

stelle ein nationalsozialistisches „Europa“ nicht nur ein Gefängnis für das Gros der Europäer dar, sondern werde früher oder später globale Ambitionen an den Tag legen und somit auch die Freiheit in den übrigen Teilen der Welt bedrohen, wie ein Leitartikel des „Manchester Guardian“ im Frühsommer 1941 prophezeite.²⁶ Die wahren Motive hinter der viel beschworenen Einheit Europas seien in der Rekrutierung von Soldaten und Arbeitskräften für die deutsche Kriegsmaschinerie zu sehen, mithin in der Plünderung und Ausbeutung Europas.²⁷ Diesen Befund bestätigte knapp ein Jahr später der langjährige Paris-Korrespondent der „New York Times“, Harold Callender, indem er die von der deutschen Propaganda entdeckte „europäische Frage“ als „the adaptation of the economic life of a whole continent to the needs of ‚the Grossraumwirtschaft‘ of Germany“ bloßstellte.²⁸

Entsprechend taten die alliierten Printmedien das „Neue Europa“ nicht als reine Phantasievorstellung ab, sondern zeigten sich überaus alarmiert hinsichtlich möglicher Erfolge der deutschen Propaganda in den europäischen Staaten. Ein Leitartikel der „Chicago Tribune“ dramatisierte Anfang 1943, dass „Hitler, in creating a European super-government, may be perpetrating a fiction, but he has stumbled upon a device very useful to his purposes“. Durch diese geschickte Täuschung könnten sich die Nationalsozialisten im Namen „Europas“ die Loyalität des besetzten und verbündeten europäischen Auslands sichern und damit „a legalistic base for conscripting all the labor and troops he [i.e. Hitler] needs [...] : They will be fighting for Europe – their Europe.“²⁹ Wie im Falle der Rezeption des Naumann’schen „Mitteleuropa“-Plans von 1915 zeichneten alliierte Journalisten damit ein massives Schreckensbild eines auf rassistischen, antiliberalen Grundsätzen vereinten Europas. Die Parallelen zur Situation im Ersten Weltkrieg wurden von den Kommentatoren mitunter selbst reflektiert, die vereinzelt eine Verbindung zwischen den deutschen Konzepten eines „Mitteleuropas“ und eines „Neuen Europas“ herausstellten. Dabei sei – wie ein Korrespondent im „Manchester Guardian“ betonte – der mitteleuropäische Plan der klassischen deutschen Imperialisten allerdings nur ein Schatten des nun von den Nationalsozialisten geplanten „Middle European Realm“ gewesen.³⁰

²⁵ Vgl. The True Europe, in: *Manchester Guardian*, 12.5.1941, S. 4; Hitler’s ‚New Europe‘ Plans and Promises in the Balkans. Food for the Conqueror, in: *Times*, 16.7.1940, S. 4; Hitler’s New Order. Ruthless Readjustment of European Economy. A Monopoly of Industry for the ‚Master People‘, in: *Times*, 3.4.1941, S. 5; ‚New Order‘ Dead Listed at 400,000; 175,000,000 More Europeans Held as Hostages in Nazis’ Occupation System, in: *New York Times*, 18.5.1942, S. 4.

²⁶ Hitler’s Europe, in: *Manchester Guardian*, 7.6.1941, S. 6.

²⁷ Vgl. Despoiling Europe, in: *Times*, 20.9.1940, S. 5; The European Labour Drive. Conscripts for Hitler’s Hungry War Machine, Revised Version of the ‚New Order‘, in: *Times*, 11.3.1943, S. 5.

²⁸ ‚New Europe‘ Rises in Nazi Word Drive, ‚New Order‘ Is Laid Aside as Continent Is Pictured as One, Big, Happy Family, in: *New York Times*, 26.9.1942, S. 6.

²⁹ Hitler’s New Europe, in: *Chicago Daily Tribune*, 19.3.1943, S. 16.

Zwischen der in der Berichterstattung immer wieder zum Vorschein kommenden befürchteten Anziehungskraft der „Neuen Ordnung“ auf die mit Deutschland verbündeten oder von der Wehrmacht besetzten Gebiete in Europa und dem perzipierten Mangel an eigenen Alternativkonzepten einer europäischen Einigung bestand abermals ein enger Zusammenhang. Entsprechend beklagte ein Leitartikel des „Manchester Guardian“ im Oktober 1940, dass bislang zu wenig getan worden sei, um „the imagination of Europe“ mit einem eigenen, demokratischen Plan für die Vereinigung Europas als Antwort auf die Vorschläge Hitlers anzuregen.³¹ Die Kommentare der englischen und amerikanischen Blätter zeugten von der nahezu einhelligen Auffassung, dass die Anti-Hitler-Koalition deutlicher zeigen müsse, wie sie Europa eine Alternative zum „Neuen Europa“ bieten könne. Entsprechende Hoffnungen richteten sich etwa auf Assoziationsabkommen zwischen europäischen (Exil-)Regierungen oder Ankündigungen einer aktiven alliierten Europapolitik für die Zeit nach Kriegsende.³² Eine besondere Bedeutung wurde diesbezüglich auch der im August 1941 formulierten Atlantik-Charta beigemessen, die mitunter als demokratische Antwort auf die antiliberalen Neugestaltung Europas durch die Nationalsozialisten interpretiert wurde.³³ In diesem Sinne sah ein Leitartikel der „Times“ einen kausalen Zusammenhang zwischen den antiliberalen Europaplänen der Nationalsozialisten und dem nun verkündeten amerikanisch-britischen Gegenkonzept: „By uniting his victims in a common determination both to resist aggression and to prevent its renewal, Hitler has created the beginning of a new European order based on freedom and cooperation.“³⁴

3. Fazit

Zeitungen waren das wichtigste Medium bei der Propagierung europäischer Einigungsvorstellungen jeglicher Couleur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Eine Online-Auswertung der englischen und amerikanischen Tagespres-

³⁰ Vgl. Britain an Impregnable Fortress, in: *Times*, 22.7.1940, S. 5; Hitler's Continental Plan, in: *Manchester Guardian*, 29.10.1941, S. 4.

³¹ The War and Democracy, in: *Manchester Guardian*, 3.10.1940, S. 4. Ähnlich argumentierend: The New Europe, in: *Times*, 1.7.1940, S. 5; Speed Vital in Defeat of the Axis, in: *Manchester Guardian*, 19.9.1942, S. 7.

³² Vgl. The Future of Europe, in: *Times*, 18.6.1940, S. 4; The New Order in Europe, in: *Manchester Guardian*, 13.11.1940, S. 4; Russia and Europe, in: *Times*, 6.1.1942, S. 5; Mr. Churchill's Review of Foreign Policy, in: *Times*, 22.11.1944, S. 9.

³³ Vgl. Builders of a New Europe. Atlantic Charter Endorsed, in: *Times*, 25.11.1941, S. 9; Allied Aims Shape a Post-War World. Atlantic Charter and the Four Freedoms Contrast Sharply with Axis Plans, in: *New York Times*, 21.10.1942, S. 8; Germany's Future, in: *Manchester Guardian*, 12.3.1943, S. 4. Zur historischen Einordnung der Atlantik-Charta vgl. etwa Douglas J. Brinkley/David R. Facey-Crowther (Hg.), *The Atlantic Charter*, New York 1994.

³⁴ United Europe, in: *Times*, 25.9.1941, S. 5.

se offenbart einerseits die rezeptionsgeschichtliche Massenwirkung der beiden deutschen Europapläne und erlaubt zugleich Einblicke in die Entstehungs- und Verbreitungskontexte der Nachrichten und Debatten über „Mitteleuropa“ und das „Neue Europa“ der Nationalsozialisten in den Weltkriegsjahren. Hinter der intensiven transnationalen Debatte über antiliberaler Europakonzepte standen dabei entscheidend die verdichteten massenmedialen Kommunikationsnetzwerke. Insbesondere durch die Rezeption deutschsprachiger Zeitungen, in neutralen europäischen Staaten sitzende Korrespondenten sowie ausländische Gastautoren erlangte die alliierte Tagespresse Informationen über die deutsche Europa- und Besatzungspolitik.

Andererseits wird deutlich, wie sich britische und amerikanische Journalisten im Zuge der Berichterstattung über „Mitteleuropa“ und die „neue europäische Ordnung“ als politische Akteure gerierten. Sie entwarfen Schreckensszenarien einer antiliberalen Einigung Europas, denen zumindest im Falle des Naumann'schen „Mitteleuropa“-Plans im Ersten Weltkrieg eine realpolitische Grundlage fehlte, und erzeugten damit Druck auf offizielle Kreise.³⁵ So fragte die Tagespresse nach der künftigen Gestaltung Europas und lenkte das Augenmerk der alliierten Kriegszieldebatte auf demokratisch-föderativ konnotierte Alternativen für eine kontinentale Einigung. Eine Rückkehr zum Status quo in der europäischen Staatenlandschaft erschien für die Kommentatoren insbesondere während des Zweiten Weltkriegs undenkbar. Im Angesicht der faktischen Vereinigung Europas durch die Gewalt der Nationalsozialisten waren englischsprachige Printmedien mithin erstmals bereit, die Notwendigkeit eines – freilich unter ganz anderen Vorzeichen zu vollziehenden – europäischen Zusammenschlusses ernsthaft zu diskutieren. In diesem Sinne ebnete das antiliberaler „Neue Europa“ diskursiv den liberalen Europaplänen der Nachkriegszeit den Weg.

Florian Greiner, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Am Neuen Markt 1, D-14467 Potsdam, E-Mail: greiner@zzf-pdm.de

³⁵ Wie die Entscheidungsträger mit diesem Druck umgingen, lässt sich aus den untersuchten Zeitungsquellen freilich nicht schlüssig beantworten. Mittels amtlicher Quellen wäre weiterführend etwa zu untersuchen, welche konkreten Rückwirkungen die veröffentlichte Meinung für das politische bzw. militärische Handeln der Alliierten hatte.